

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 7

Artikel: Helvetische Waschtrommel : wer würde schon unsere "Sackmesser-Soldaten" beschützen?
Autor: Volken, Marco R. / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetische Waschtrömmel

Wer würde schon unsere «Sackmesser-Soldaten» beschützen?

MARCO R. VOLKEN

1.

SP-Präsidentin Ursula Koch ist wirklich eine grosse Strategin. Noch vor ein paar Wochen forderte sie für den Kosovo den Einsatz von Bodentruppen. Als die Uno eigenartigerweise ihrem strategischen Vorschlag kein Gehör schenkte, stellte sie klar, der Krieg mit seinen Bombardierungen müsse so schnell als möglich eingestellt werden. Die Nato bombardierte allerdings weiter und siehe: Sie brachte so den Krieg zu seinem bitteren Ende.

2.

Seit Jahren fordert die Schweizerische Volkspartei vermehrtes und konsequentes Sparen. Bei der Begrenzung des Vierjahreskredits für die Landwirtschaft auf 14 Milliarden Franken, ruft sie nach einer Aufstockung.

3.

Die NZZ übertitelte den Ausgang der Abstimmung über die Mutterschaftsversicherung mit «Eine Lektion für Sozialausbauer». Ohne mentalen Stromausfall auf der Redaktion kann man sich diese Formulierung nicht erklären. Die erste spontane Interpretation des eigenartigen Titels als «Sozialaus-Bauer» hält der landwirtschaftlichen Wirklichkeit nicht stand. Und die zweite Deutung als «Sozial-Ausbauer» kann höchstens als sprachliche Verwirrung gedeutet werden. Eventuell meinte der Kommentator und Titelspezialist «Sozialnetz-Ausbauer» oder vielleicht auch «Sozialversicherungs-Ausbauer». Wer weiß?

4.

Die gleiche Zeitung glänzt aber gleichzeitig manchmal durch eine unerwartete, fast alttestamentarische Bil-

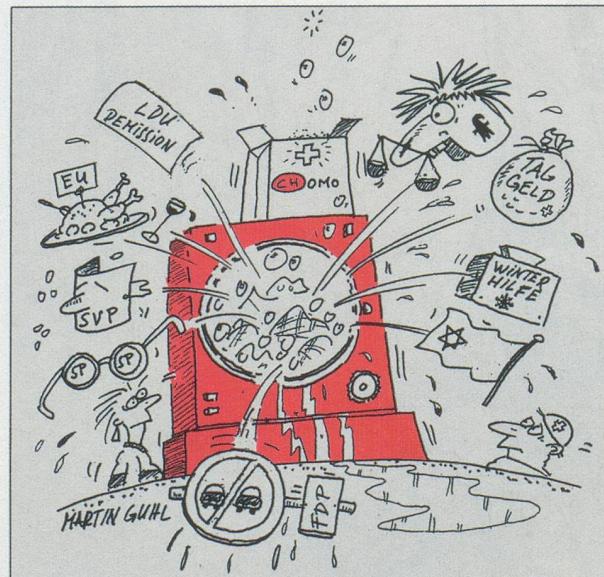
dersprache. «Beim offiziellen Massnahmenkatalog (zur Bewältigung des Kosovo-Flüchtlingsproblems) wird man den Eindruck nicht los, es werde – nach bald zwei Jahrzehnten Erfahrung im Umgang mit Asylsuchenden – mit strategischer Geste darangegangen, das Rad neu zu erfinden, und zwar in viereckiger Form.»

5.

Frieden durch Kooperation, so soll die neue, sicherheitspolitische Leitlinie der Schweiz heißen. Doch gesagt, ist noch längst nicht getan. Im Kosovo will

nalrat platzte FDP-Präsident Franz Steinegger der Kragen, stets von einer bürgerlichen Rechtspartei auf die Heugabel genommen zu werden: «Jene, die heute am lautesten über die Ausländerprobleme jammern und sich gegen Flüchtlinge abschotten wollen, haben damals am eifrigsten nach grosszügigen Fremdarbeiterkontingenten gerufen!» So sein lautstarker Kommentar.

7.



kein Land mehr die nur mit einem Sackmesser ausgerüsteten Schweizer Gelbmützen wie Kindergärtler beschützen. Zudem müsste ein solcher Einsatz vom UNO-Sicherheitsrat mandatiert werden. Und last but not least: Die Armeeleitung bräuchte mindestens viereinhalb Monate dazu, um eine entsprechende Truppe einsatzfähig zu machen. Da bleibt man wohl gescheiter zu Hause und belehrt die andern, wie man es machen sollte.

6.

Während der Debatte über die Kosovo-Flüchtlinge im Natio-

Die «beste und billigste Post» brillierte tage- und wochenlang durch eine neue und nur dank modernster Technik mögliche Paketverteilung: Das weltweit bestaunte System «Eile mit Weile» liess die Pakete mit bewundernswerter Präzision von einem Paketverteilzentrum zum andern zirkulieren, bis sie dann nach Tagen äusserst präzise zum Adressaten gelangten. Der Konzern hat die Erfindung bereits patentieren lassen und will sich über eine saftige Taxerhöhung belohnen.

8.

Im Oktober des letzten Jahres kündigte Energieminister Leuenberger einen «geordneten Rückzug aus der Kernenergie» an. Am gleichen Tag noch korrigierte er sich selbst und sprach von einem «geordneten Rückzug aus den bestehenden Kernkraftwerken». Im Dezember hielt der Bundesrat im Parlament fest, es sei nie von einem geordneten Rückzug aus der Kernenergie die Rede gewesen. Nach den letzten energiepolitischen Stellungsbürgen des Bundesrates hat man allerdings den Eindruck, die Kehrtwende in der Energiepolitik sei nichts als ein «ungeordneter Rückzug» in alte Stellungen.